

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 69 (1989)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

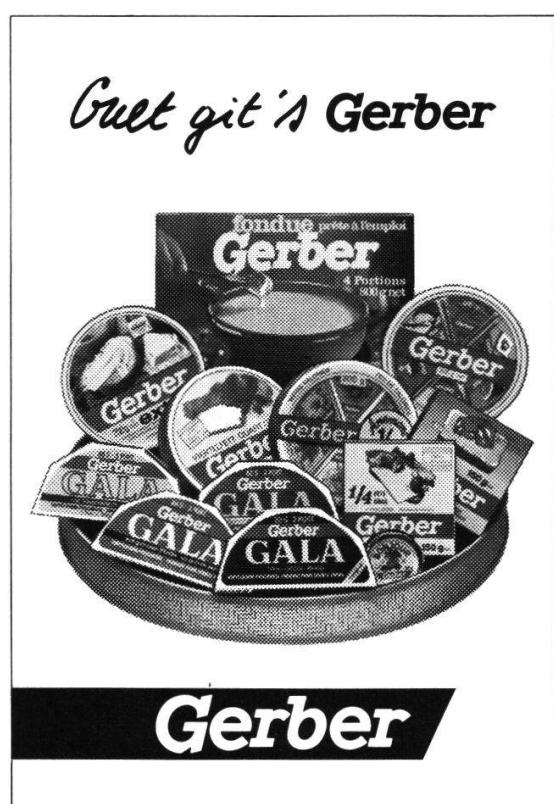
Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in ihr nicht heimisch werden konnte, wobei sich im Ausbruch des Ersten Weltkriegs des Dichters düstere Visionen bitter bewahrheiten sollten. Das künstlerische Beziehungsgeflecht der Symbole, in dem die Elemente «*Herbst*» und «*Abend*» eine derart dominante Rolle spielen, lässt an Trakls apokalyptischer Vorahnung, einer untergangsreifen Spätzeit anzugehören, kaum Zweifel offen.

Dazu kommt der andere Aspekt, auf den ich gleich zu Beginn hingewiesen habe: ich meine die Tatsache, dass Trakl nicht nur persönlich subjektiv der Welt fremd gegenübersteht, sondern dass ebenfalls sein Werk auf den Leser befremdend wirkt, trotz der Begeisterung, die es stets von neuem zu wecken vermag. So bleibt — die immer noch wachsende Zahl der Publikationen unterstreicht das nur — Rilkes Frage auch hundert Jahre nach der Geburt des berühmten Salzburger Frühexpressionisten unbeantwortet.

Ausgaben: Georg Trakl: *Dichtungen und Briefe*. Historisch-kritische Ausgabe. Herausgegeben von Walther Killy und Hans Szklenar. 2., ergänzte Auflage. Salzburg: Otto Müller Verlag, 1987. — Georg Trakl: *Werke, Entwürfe, Briefe*. Herausgegeben von Hans-Georg Kemper und Frank Rainer Max. Stuttgart: Reclam, 1986. (Reclams Universalbibliothek; Nr. 8251).



Rüegg *Bank AG* *Zürich*

*Eine Bank, welche
ihr Metier, die Ver-
mögensverwaltung,
kennt.*

*Ein Börsenteam,
das die von ihm
empfohlenen
Werte kennt.*

*Bankiers, die ihre Kunden
kennen.*

*Denn wir
wollen Sie
aktiv betreuen.*

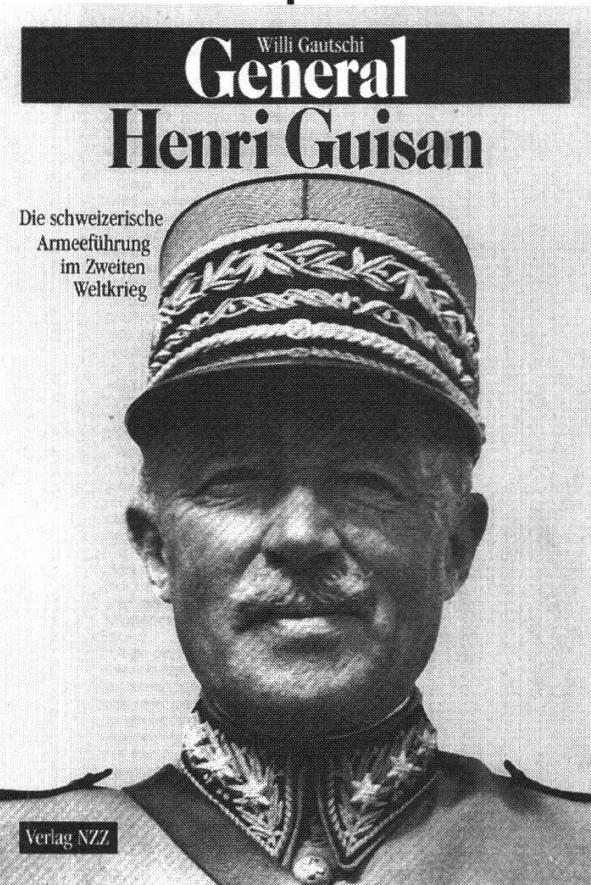
Rüegg
Bank am Paradeplatz, Eingang Waaggasse 5
Zürich Postfach 4480 8022 Zürich
Tel. Büro 01 211 62 67 Börse 01 211 67 63 Telex 812972

**Werben Sie einen
Abonnenten
oder schenken Sie die**

SCHWEIZER MONATSHEFTE

**einem Angehörigen,
einem Freund ...
oder sich selbst,
falls Sie sie bisher
einzelnen kauften.
Sie erhalten als Prämie
dieses Buch:**

**Sie erhalten
ein Buchgeschenk!
Benützen Sie die
beiliegende Bestellkarte**



SCHWEIZER MONATSHEFTE

Vogelsangstrasse 52, 8002 Zürich, Tel. 01 361 26 06

Die Betrachtung des Werdeganges sowie die Bewertung der militärischen und politischen Bedeutung Henri Guisans, des Oberbefehlshabers der Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg, zeigen eine Persönlichkeit eigener Prägung, deren Erfolgsbilanz erstaunlich ist. Wesensart wie Leistungen sind komplexer, als man aufgrund von Legenden, die sich eingebürgert haben, annehmen möchte.

Guisan begnügte sich nicht damit, die Armee zu kommandieren. In zunehmendem Masse erscheint er dem Volk als Schlüsselfigur des gesamten politischen Lebens, die, wenn auch nur indirekt, die politische Richtung des Landes mitbestimmt hat. Zersetzenden Einflüssen, die sich Geltung zu schaffen versuchten, trat er erfolgreich entgegen.

Henri Guisan war nicht genialisch, aber als realpolitischer Pragmatiker ein "Genie des gesunden Menschenverstandes", das im richtigen Augenblick instinktiver nüchterne Entschlüsse fasste und sich durchzusetzen vermochte. Es wäre unzulässig, General Guisan als alleinigen "Retter der Schweiz" zu bezeichnen, doch kann kein Zweifel daran bestehen, dass seine Haltung bei den Entscheidungen der Kriegsführenden in Rechnung gestellt worden ist.

Wenn der Verfasser die Tätigkeit General Guisans in ihrer Verhältnismässigkeit darstellt und beurteilt, bedeutet dies keine Herabwürdigung seiner Leistungen.

Im Gegenteil lassen ihn gewisse Unzulänglichkeiten, die nicht zu übersehen sind, um so glaubwürdiger erscheinen. Eine Persönlichkeit vom Range Henri Guisans erträgt die volle Wahrheit, ohne dass sein Verdienst um die Verteidigung seines Landes dadurch geschmälert würde.